

Rezension

Stephan Otto Ronner „Aus den Niemandsbuchten“

24 Klavier-Skizzen 1.Zyklus

edition zwischentöne, Weilheim, 2020

Was tun? In Zeiten, in denen der Kulturbetrieb still steht, bei Musik,- Sprach,- Bewegungstätigen die Alarmstufe Rot grell leuchtet? In Zeiten, in denen nach Systemrelevanz von Musikereignissen gefragt wird und die Stärkung der menschlichen Gesundheit durch Singen, Lauschen, Musizieren gegen ein inneres und äußeres Verstummen hinter notwendigen Maskeraden aufgewogen werden muss? Auf der Suche nach Hilfestellungen, Handreichungen, improvisierten Impulsen betritt Stephan Otto Ronner die Niemandsbuchten.

Unmittelbar aus dem eigenen persönlichen Erleben einer Zeit des sogenannten Shutdowns – eines neu sich entfaltenden Zeitstroms innerhalb der vorbeirauschenden Alltagszeit- sucht der bisher vor allem als Musiklehrer und Professor für Musikpädagogik am Lehrerseminar für Waldorfpädagogik tätige Autor Stephan Otto Ronner Formen des neu In-Beziehung-Tretens mit und durch Musik. Wie er in seinem einführenden Vorwort und Nachwort quasi als sprachliche Klammer ausführt, geht es um die Ergreifung und Durchdringung des immer in Bewegung seienden Kraftstroms der Musik in diesen besonderen persönlichen, gesellschaftlichen – ja menschheitlichen Situationen.

Ich hatte das Glück, mich mit den drei Zyklen zu je 24 Skizzen schon seit dem Frühsommer beschäftigen zu dürfen – wer einen weiteren Fundus an komponierter Klaviermusik für das Etikett „Waldorf“ zu finden glaubt, wird hier nicht fündig.

In diesem Klavier-Skizzen-Band betreten Komponist, ausübender Interpret und die jeweils Zu-Hörenden Neuland, Neu-Buchten. Tagebuchartig wurden regelmäßig Skizzen und Motive als Spuren gelegt, notiert und in den Drucksatz gegeben.

In diesen Niemandsbuchten findet auf eine sehr subtile aber wirkungsvolle Weise ein Austausch statt auf musikalischer Ebene aber auch auf zwischenmenschlicher Ebene – ganz ohne digitale Videokonferenz zur Kontakterhaltung. Im Gegenteil: Hier wird mit der Musik ein inneres Band, eine innere Haltung geknüpft, die ihre Ausgestaltung und Vollendung im tätigen Vollzug, live, spürbar und unmittelbar erhält.

Hier wird gegen das Narrativ des notwendigen digitalen Distanzlernens den tätigen Musikerinnen und Pädagoginnen eine andere – man könnte sagen esoterische oder auch: menschlich angemessene Form von zeitgemäßer Musik-Erlebbarkeit an die Hand gegeben.

Man könnte eine Klammer von drei mal 8 Skizzen entdecken – aber es sind auch andere, neue Konstellationen des musikalischen Umgangs mit den Klavierstücken möglich – der Autor selbst lädt zum Weiterkomponieren und Interpretieren nachdrücklich ein!

Aus der Praxis des Musikunterrichts kann ich die Wirkung bestätigen: Nach den Sommerferien spielte ich den Viertklässlern die zweite Skizze vor mit dem

vorausgeschickten Bild eines Kindes, das von seinen Ferienerlebnissen erzählt. Andere Kinder greifen den Bericht auf und schmücken die Erlebnisse mit ihren eigenen Zutaten. So entwickelt sich ein Gespräch und ein Zuhören in der Klasse. Die Schüler meiner vierten Klasse lauschten dem Geschehen und beschrieben später die gehörten Gesprächs-Fäden: Ein musikalisches Erleben in Sing-losen Zeiten!

Ja, die erste Begegnung mag nicht „gefällig“ sein - nicht immer erschließt sich einem die teilweise rohe Form – aber wenn dieser Zustand als erste Geburtswehe, als zu überwindendes Hindernis, als das Weg-Räumen von Alltags-Musik begriffen wird, entdeckt die zugewandte Musici- Community das Dahinter-Liegende: Ein Zyklus voller Perlen, humoristischer Anklänge an musikalische Gewohnheiten, ein Reigen an Bewegungsspuren – manchmal auf Grund der „übermäßigen“ Fingerspanne geradezu einladend für zwei Spielende, ein Schatz an im besten Sinne musikalisch erhebenden und die Ohren und Herzen öffnenden Klangereignissen!

Aus den Niemandsbuchten – die ersten 24 Schritte sind getastet – es ist zu wünschen, dass die folgenden Zyklen ebenfalls ihre Hörerschaft und ihre praktische Anwendung finden werden.

Eine klare Empfehlung in Zeiten, in denen die Hauptfrage immer wieder ist: Was tun?

Achim Kegel
Musiklehrer an der Michael Bauer Schule